

B2-Umfahrung Röttenbach wird gesperrt

RÖTTENBACH - Die Deckschicht der B2-Ortsumgebung Röttenbach muss erneuert werden. Das macht eine halbseitige Sperrung der Umgehung ab Montag, 7. November, bis voraussichtlich 18. November nötig.

Die Arbeiten finden zwischen den Anschlüssen Röttenbach-Nord und Röttenbach-Süd statt. In dem genannten Zeitraum müssen Fahrstreifen gesperrt werden. Der Verkehr in Richtung Nürnberg wird durch Röttenbach geleitet. In Richtung Augsburg steht ein Fahrstreifen auf der Ortsumgebung zur Verfügung. Die Umleitung ist ausgeschildert.

Die in die Jahre gekommene Fahrbahn weist erhebliche Schäden auf und muss auf einer Länge von knapp 1850 Metern mit einer neuen Fahrbahndecke versehen werden, schreibt das Staatliche Bauamt Nürnberg, das für die B2 in diesem Bereich zuständig ist.

Studententag zur Vergebung mit Pfarrer Büttel

WEISSENBURG - Das Evangelische Bildungswerk Jura-Altminthal-Hahnenkamm lädt am Samstag, 12. November, zu einem Studententag ein. Unter der Überschrift „... wie auch wir vergeben unsern Schuldigern“ geht es um das Thema Vergebung. Von 9.30 bis 17 Uhr beschäftigen sich die Teilnehmer in unterschiedlichsten Facetten mit dem Thema. Pfarrer Friedemann Büttel leitet den Studententag.

„Ohne Vergebung kann keine menschliche Gemeinschaft überleben. Im Grunde wissen wir das, und dennoch fällt es ungeheuer schwer, eigenes Versagen zuzugeben und den kleinen Satz zu sagen: Bitte verzeih“, heißt es im Presetext zu der Veranstaltung. Dabei liege hier der Weg zu innerer Freiheit und der Ausgangspunkt für Versöhnung, die ein echtes menschliches Miteinander erst ermöglichen. Dazu will dieser Studententag ermutigen. **WT**

INFO
Der genaue Ablauf findet sich auf der Homepage www.ebw-jah.de Anmeldungen bis 9. November (wegen Essensplanung) über das Evang. Bildungswerk per Telefon 09141/974630 oder per E-Mail an bildungswerk.weissenburg@elkb.de. Die Teilnahme ist kostenlos und ist jederzeit spontan und/oder teilweise möglich.

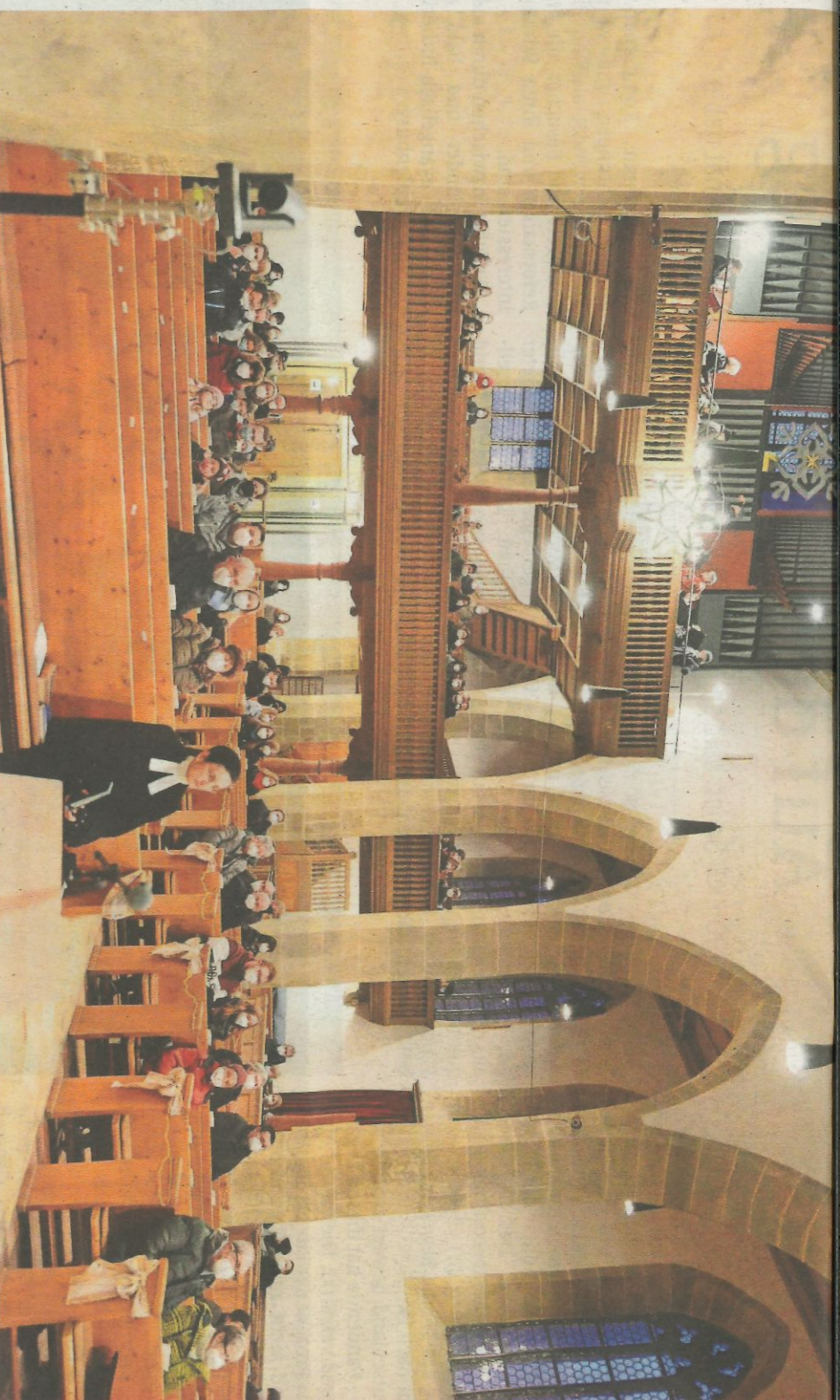
KURZ BERICHTET

Fehler bei Kontonummer

WEISSENBURG - In unseren jüngsten Artikel über den Förderverein Hilfe für die Ukraine Weissenburg hat sich leider bei den Kontodaten ein Fehler eingeschlichen. Die richtige Kontoverbindung lautet: IBAN DE44 7645 0000 0231 0201 81 bei der Sparkasse Mittelfranken-Süd. Neben Geldspenden sind bei dem Verein aber auch Lebensmittel, warme Kleidung, Isomatten und Decken, jeweils in einem guten Zustand, jederzeit willkommen.

Dorfstraße ist gesperrt

RAMSBERG - Die Untere Dorfstraße in Ramsberg muss wegen der Herstellung eines Hausanschlusses auf Höhe der Hausnummer 3 voll gesperrt werden. Die Sperrung gilt von Mittwoch, 2. November, bis Freitag, 4. November. Der Anliegerverkehr wird über den Bergweg umgeleitet.



„In den Herzen wirts warm...“, heißt es in einem bekannten Weihnachtslied. Hoffentlich, denn die Kirchen werden vielerorts deutlich kälter, weil gespart wird.

Es wird kälter in den Kirchen

ENERGIESPAR-GEBOT Sowohl die katholische als auch die evangelische Kirche wollen Heizkosten reduzieren.

VON MARKUS STEINER

WEISSENBURG/EICHSTÄTT - Die kleine katholische Pfarrei Hofstetten östlich von Eichstätt gilt im Bistum Eichstätt in puncto Energiesparen als „Best Practice“-Beispiel, als Vorbild also. Der frühere Kirchenpfleger Josef Sichert erklärt: „Wir haben uns dauerhaft für sieben Grad in der Kirche entschieden.“ Früher habe man die Kirche immer auf rund 13 Grad geheizt. Durch die Sparmaßnahme könne die Kirchengemeinde heuer rund 1500 Liter Heizöl einsparen.

Über zwei Drittel heizen fossil

Mehr als zwei Drittel der kirchlichen Gebäude in Bayern werden mit fossilem Brennstoff geheizt, hat der *Bayrische Rundfunk* recherchiert. Wie viele Privatleute auch will auch die Kirche – egal ob katholisch oder evangelisch – weg von Gas oder Öl und setzt künftig auf regenerative Energie. Die Energiekrise ist laut Lisa Amon, der Umweltbeauftragten des Bistums Eichstätt, auch eine Chance. „Weil die Kirchenstiftungen sich auch aus moralischen und ethischen Überlegungen heraus Gedanken machen müssen: Wie gehen wir mit Energie um?“

Für Dekan Konrad Bayerle, dessen Kirchengemeinde gerade erst die Pfarikirche St. Willibald umfassend saniert hat, ist die Frage darauf eindeutig: deutlich sparsamer als früher. Beschlossen wurde gegenwärtig eine Temperatur in den beiden Kirchen St. Willibald und Heilig Kreuz in der kalten Jahreszeit von fünf Grad Celsius. „Bisher wurde St. Willibald durchgängig auf 13 Grad geheizt“, erklärt Bayerle. Wegen der trägen Fußbodenheizung sei das sinnvoll gewesen. Denn wenn die Kirche erst einmal ausgekühlt ist, kann es Tage dauern, bis die Temperatur wieder bei 13 Grad liegt. Für Heilig Kreuz wurden in der Nichtgottesdienstzeit neun Grad, in der Gottesdienstzeit ebenfalls 13 Grad beschlossen. Die Anheizphase vor dem Gottesdienst dauert rund eine Stunde.

Umfangreiche Messungen

Diese aktuellen Änderungen werden dem katholischen Dekan zufolge von umfangreichen Messungen, zum Beispiel der Luftfeuchte, begleitet. „Nach deren Auswertung werden wir weiterführende Entscheidungen treffen und gegebenenfalls Prozesse in

Gang setzen“, erklärt Bayerle auf Nachfrage unserer Zeitung. Bei der energiesparenden Beleuchtung ist die Pfarrgemeinde St. Willibald bereits einen Schritt weiter: Im Zuge der Innensanierung der Willibaldskirche wurden die Lampen, wie berichtet, alle auf sparsame LED-Technik umgerüstet. Für Heilig Kreuz besteht bereits ein vergleichbares Konzept der Umrüstung, das Bayerle zufolge rund 72 Prozent der Stromkosten einsparen wird. Hier werde allerdings noch gewartet, bis die Diözese Eichstätt die Neuausrich-

tung des Klimafonds abschließt, damit auch diözesane Fördermittel gewährt werden.

Beim Neubau des Pfarrzentrums und Kindergartens St. Gunthildis auf dem Gelände hinter St. Willibald, das voraussichtlich 2025 realisiert werden soll, denkt die Pfarrgemeinde bereits darüber nach, ob eine zentrale Heizungsanlage für alle Gebäude an St. Willibald angeschlossen wird, die die Kirche, die Verwaltungsgebäude und das Pfarrhaus mit umweltfreundlicher Energie aus Erdwärme und Photovoltaik versorgen soll. Für De-

kan Konrad Bayerle steht fest: „Wir als Kirche müssen beim Umweltschutz auch ein Vorbild sein.“

Das sieht die evangelische Kirche genauso. Deshalb gibt es von der Landeskirche Bayern auch ein Rundschreiben mit Energiesparparaps für die Kirchengemeinden. Das oberste Gebot, das Esther Fetsl, die Klimaschutzmanagerin für evangelische Kirchengemeinden, allen empfiehlt: „Was sofort Energie und Kosten spart, ist, die Raumtemperatur drastisch zu senken. Kirchen müssen in vielen Fällen gar nicht beheizt werden und bei Gemeindepäusern und ähnlichen Gebäuden reicht eine Temperatur von 19 Grad Celsius vollkommen aus.“

Pfarrer Dr. Alexander Reichelt, der in der Kirchengemeinde St. Andreas für das Thema zuständig ist, hält viele Vorschläge für sinnvoll, gibt aber auch zu bedenken, dass man nicht alle Kirchen über einen Kamm scheren könne, weshalb es auch kein klares „Grad-Gebot“ gebe. „In St. Andreas würden wir im Winter ohnehin nie 13 Grad erreichen“, sagt Reichelt. Bekanntermaßen sei es in dem Gotteshaus im Winter fast so kalt wie draußen. Warm anziehen wird deshalb auch weiterhin die Devise im Winter sein. Denn heuer werden in St. Andreas auch im Gottesdienst nur noch bestimmte, markierte Kirchenbänke mit der darunter montierten Elektroheizung geheizt. Im Gemeindeparkhaus St. Andreas, das mit Gas beheizt wird, wurde bereits jetzt die Temperatur gesenkt und die Fußbodenheizungen im Flur und in der Küche komplett ausgeschaltet.

Energieberater beauftragt

Wie viel Kosten man einsparen kann, werde man ohnehin erst am Ende des Winters sagen können, weil sowohl die Elektroheizung in der Kirche als auch die Gasheizung im Gemeindeparkhaus etliche Jahrzehnte alt sind. Das hat zur Folge, dass die Kirchengemeinde 2021 für die Stadtkirche 4571 Euro an Heizkosten und für das Gemeindeparkhaus 7634 Euro berapen musste. Aus diesem Grund wurde auch ein Energieberater beauftragt, der für alle Gebäude ein Konzept erstellen soll, wie man künftig noch mehr Energie einsparen kann. Schließlich sind Umwelt- und Klimaschutz und die Bewahrung der Schöpfung urchristliche Gebote.



Foto: Markus Steiner

Wird im Winter nur noch auf maximal fünf Grad geheizt: die frisch renovierte Pfarikirche St. Willibald, die mit einer trägen Fußbodenheizung ausgestattet ist.